

„Gartenhaus“ mit modernster Digitaltechnik

Bischof Helmut Dieser weiht den Neubau am Gymnasium St. Ursula ein. Er ersetzt ein 45 Jahre dauerndes Provisorium an der Schule.

VON SIMONE THELEN

GELENKIRCHEN Helmut Dieser ist pünktlich. Während sich auf dem Schulhof des Gymnasiums St. Ursula Schüler, Lehrer und Ehrengäste versammeln, zieht der Bischof sein Gewand an und bereitet sich auf den Gottesdienst vor. Die Stimmung ist bestens. Schließlich wird am Bischöflichen Gymnasium der Neubau eingeweiht, den Schulleiter Jürgen Pallaske liebevoll das „neue Gartenhaus“ nennt. Man könnte meinen, der Name stamme daher, dass das Gebäude aus den raumhohen Fensterfronten einen wunderschönen Blick ins Grüne ermöglicht. Tatsächlich ersetzt der Neubau aber die bisherigen, so genannten „Gartenhäuser“, oder Baracken, die als Provisorium immerhin ganze 45 Jahre lang gehalten hatten. Insgesamt haben rund 180 Schüler in dem Neubau nun ihre neuen Klassenräume gefunden. Die Investitionskosten beliefen sich auf rund 3,3 Millionen Euro.

„Der Neubau ist richtig schick, total modern und wirklich vom Feinsten“ – mit diesen Worten beschreibt Bischof Helmut Dieser das neue Schulgebäude. Dabei mögen die Schüler aber nicht vergessen, dass ein so toller Neubau nicht überall auf der Welt vorstellbar sei. Deshalb dürfe man das Glück, un-

ter solchen Rahmenbedingungen lernen zu dürfen, nicht als selbstverständlich ansehen. „Lasst uns die Stelle im Herzen suchen, wo wir das fühlen können“, bittet Dieser. „Lasst uns Danke sagen und bereit sein zu teilen.“

Im Rahmen des Einweihungsgottesdienstes machen sich einige Schüler Gedanken darüber, was alles zu einem guten, neuen Haus gehört und finden die Antwort in sechs Bausteinen: Ein stabiles Fundament als Grundlage des Vertrauens, Öffnungen und Fenster, die das Gebäude hell machen und ein Leben in Kontakt zur Natur ermöglichen, eine Tür, die immer offen sein soll für andere Menschen, Wärme, die für Geborgenheit sorgt, ein Dach, das stabil ist und die Menschen beschützt und behütet, und schließlich ein guter Geist und eine gute Atmosphäre, die aus dem Haus ein Zuhause machen.

Den guten Geist als wichtigstes Element würdigt Dieser dann auch im Gespräch mit den Schülern von denen er wissen möchte, was den geschehen könnte, wenn der gute Geist abhanden kommt. „Ich glaube, dann haben wir ein Problem“, fasst ein Schüler zusammen, was seine Schulkameraden und der Bischof bereits gesammelt hatten: Es wird kälter, es herrschen Misstrauen und Missgunst, und es kann zu Zer-



Die versammelte Schulgemeinschaft verfolgt, wie Bischof Helmut Dieser den Neubau an St. Ursula einsegnet. FOTOS: SIT

störung und Krieg führen.

Die Worte des Bischofs werden von der versammelten Schulgemeinschaft aufmerksam verfolgt. Zwischendurch sorgen der Jugend- und Kammerchor sowie das Kammerorchester des Bischöflichen Gymnasiums für heitere Klänge, und auch die Sonne scheint fröhlich vom Himmel – so fröhlich, dass einige Schüler die ausgeteilten Liedtexte als Schattenspenden vors Gesicht halten. So können sie bestens verfolgen, wie der Bischof dem Neubau seinen Segen ausspricht.

Der anschließende Applaus gilt dem Bischof und auch dem Gebäude selbst. So lobt Jürgen Pallaske in seiner Ansprache vor allem die modernen technischen Möglichkeiten des Neubaus, die Lehrer Aleko Janßen während des anschließenden Empfangs vorstellt. Besonders die digitalen Tafeln haben es den Gästen angetan, die kaum noch an die kreideverschmierten, grünen Exemplare erinnern. Die Tafeln sind

eher überdimensional große Computer-Bildschirme. Erarbeitete Inhalte können via QR-Code auf die Smartphones der Schüler geladen werden. Es gibt Anschlüsse für externe Medien und natürlich den direkten Zugang ins Internet.

Im Anschluss an den Empfang diskutieren Schüler noch mit Helmut Dieser, welche Vor- und Nachteile digitale Medien im Schulalltag bringen können.

DER NEUBAU

Materialmix: massiv und transparent

Der zweigeschossige Neubau beinhaltet sechs Unterrichtsräume, einen Foyer- und Erschließungsbereich und auf beiden Ebenen Sanitäranlagen.

Akustikdecken und -vorsatzschalen verbessern die Sprachverständlichkeit. Lüftungsgeräte unterstützen kontrollierten Luftwechsel, eine Fußbodenheizung die gleichmäßige Temperierung. Der Neubau ist

barrierefrei, und es gibt einen Personenaufzug. Außen stellt sich die Fassade in einem Mix aus massiver Klinkerfassade und transparent wirkenden Alu-Glas-Fassade dar.

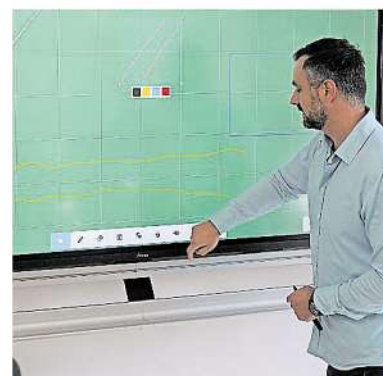
Bei den Erdarbeiten stieß man seinerzeit auf alte Bunkeranlagen, die freigelegt, kartographiert und rückgebaut wurden. Die veranschlagte Bauzeit von Anfang 2018 bis zum Schuljahresanfang 2019/20 konnte trotzdem eingehalten werden. In den Herbstferien wird das letzte Gartenhaus abgebrochen. (sit)



Bischof Dieser im Gespräch mit den Schülern.



Die sechs Bausteine für ein gutes, neues Haus.



Aleko Janßen präsentiert die moderne Tafel-Technik.